

Mozart in St. Moritz

St. Moritz erhält ein neues Musikfestival: Am kommenden Wochenende heisst das Orchester «Sinfonia Amadei» die Zuhörerinnen und Zuhörer im Embassy Ballroom des traditionsreichen «Badrutt's Palace Hotel» willkommen.



Historische Spieltechnik und Instrumente: Der Dirigent Lukas Christian Reinitzer dirigiert dreimal die Sinfonia Amadei in St. Moritz. (MONIKA SUTER/SINFONIA AMADEI)

► CHRISTIAN ALBRECHT

Die Konzerte von heute Freitag und morgen Samstag sowie das Familienkonzert am Sonntagmittag wenden sich explizit auch an Einheimische sowie Gäste, die nicht im Grand Hotel residieren. Deshalb sind die Eintrittspreise bewusst moderat gehalten. Das Familienkonzert am Sonntag bietet überdies in beiden Preiskategorien ermässigte Ticketpreise an. Eingerahmt von zwei Sinfonien erklingt in diesem Konzert je ein Solowerk für Klavier und Klarinette. Und sie alle, wie darüber hinaus auch die Programmpunkte in den beiden Abendkonzerten vom Freitag und Samstag, stam-

men aus der Feder von Wolfgang Amadeus Mozart.

Wiener Klassik im Zentrum

Für das Orchester «Sinfonia Amadei» liegt, wie der Name bereits erahnen lässt, die Zeitepoche der Wiener Klassik im Zentrum. Nur folgerichtig also, dass sich die Premiere des neuen St. Moritzer Musikfestivals in seinen drei Konzerten mit Werken des grossen Meisters aus Salzburg auseinandersetzt. Dabei stehen insgesamt drei Sinfonien, das auch heute noch in jeder Beziehung spannende Klarinettenkonzert KV 622 sowie das «2. Krönungskonzert» für Klavier und Orchester KV 459 auf den Tagesprogrammen.

Ein besonderes Augenmerk von Solisten und Orchester liegt auf der historisierenden Wiedergabe der Werke: So spielt das Orches-

ter auf teils historischen, teils nachgebauten Instrumenten und die Solisten interpretieren ihren Part auf Hammerflügel und Bassettklarinette. Musiziert wird überdies in einem Kammerton, der etwas unter dem heute gebräuchlichen liegt.

Immense Entwicklung

«Die Entwicklung der Musik, der Instrumente wie auch der Spieltechnik von der Zeit Monteverdi's über die Barockzeit bis zu Wolfgang Amadeus Mozart ist immens», sagt Dirigent Lukas Christian Reinitzer. «Hier unterscheidet sich die 'Sinfonia Amadei' deutlich von Barockorchestern und den meisten anderen Ensembles für Alte Musik. Das betrifft Details der verwendeten Instrumente ebenso wie die historische Spieltechnik des 18. Jahrhunderts bis hin zur musikalischen Interpretation der Werke.»

Den speziellen Charme dieser Musizierweise kann nun das Publikum aus dem Oberengadin zweimal jährlich geniessen, wenn das «Musikfestival Badrutt's Palace» in St. Moritz stattfindet. «Beim zweiten Festival im Januar 2015 wird der Fokus auf Werken von Ludwig van Beethoven liegen», verrät dazu Yves Gardiol, General Manager des Traditionshotels. Nun aber ist zuerst mal «Wolferl» an der Reihe. Im gediegenen Embassy Ballroom wird seine Musik verströmen, was sie seit jeher verspricht: Emotion und den Charme einer Vergangenheit, die immer wieder neu musikalisch zu entdecken sich mehr als nur lohnt.

Musikfestival Badrutt's Palace, St. Moritz: 5. bis 7. September. Infos: www.badruttspalace.com, Tickets: event@badruttspalace.com oder 081 837 26 58.

Ensemble ö! sucht neue Aggregatzustände

Das Ensemble ö! für zeitgenössische Musik stellt sein Saisonprogramm unter den Titel «Aggregatzustände». Zum Auftakt konzertiert man in der Ausstellung von Remo Albert Alig in der Galerie Luciano Fasciati.

In der Saison 2014/15 geht das Ensemble ö! auf die Suche nach verschiedenen Aggregatzuständen in der Musik. Der Begriff wird in der zeitgenössischen Musikanalyse gerne verwendet, lassen sich damit doch sehr gut musikalische Parameter wie Dichte, dynamische Verläufe oder vertikale harmonische Zustände in Worte fassen, wie es in einer Mitteilung heisst. Exemplarisch dafür steht beispielsweise das bedeutende Werk «Dérive I» von Pierre Boulez, in dem er explizit verschiedene Aggregatzustände behandelt.

Dieses übergeordnete Thema ermöglicht eine breit gefächerte Palette an Musik des 20. und 21. Jahrhunderts mit Werken, die sich direkt auf einen der Aggregatzustände fest, flüssig oder gasförmig beziehen (Scelsi, Wehrli, Crumb, Ravel, Xenakis, Lee, Pärt, Brenner, Sontòn Cafilisch, Dillon, Boulez, Guerrero) oder solchen Werken, die sich leicht in Beziehung dazu setzen lassen.

Synergien mit anderen Künsten

Zusätzlich wurde bei der Programmierung Wert darauf gelegt, die Schweiz mit ihrer erstaunlich grossen Fülle an guten (und gemäss Mitteilung zum Teil noch zu wenig beachteten) Komponisten zu vertreten. Darunter sind Martin Wehrli, Thomas Kessler, Jacques Wildberger, Junghae Lee, Andreas Brenner,

David Sontòn Cafilisch und Martin Schlumpf.

Die Synergien mit anderen Künsten finden gleich auf mehreren Ebenen statt: Das erste Konzert von heute Freitag widmet sich sowohl der bildenden Kunst als auch als auch der darstellenden. Dabei gelangen zum einen zwei graphische Partituren zur Aufführung: Im Werk «Für variable Besetzung» des 2013 verstorbenen Komponisten Martin Wehrli werden die Interpreten mit zwei sehr komplexen, graphisch gestalteten Partituren konfrontiert, aus denen musikalische Parameter ausgewählt und nach klaren Regeln in einen zeitlichen Verlauf gebracht werden müssen. Noch weiter geht die Komposition «Score for 7th Light» des Malers Paul Chan,

dem zur Zeit im Schaulager Basel eine grosse Ausstellung gewidmet ist. Auf vierzehn Partituren gestaltet er den Verlauf eines ganzen Tages, wobei er sowohl musikalische Symbole als auch rein gestalterische benutzt. Chan selbst hat das Werk nicht als Komponist geschaffen, dennoch lässt sich dieses Kunstwerk bestens in Musik übertragen. Die musikalische Realisierung stammt von David Sontòn Cafilisch.

Improvisation zu Kunstwerk

Sontòn Cafilisch wird ausserdem zu einem Werk des Künstlers Remo Albert Alig, der derzeit in der Galerie Fasciati ausstellt, ein Improvisationskonzept erarbeiten. Konkret geht es dabei um das Werk «Aquamicans», das Konzept beinhaltet So-

pran, Flöte, Trompete, Violine und Violoncello. Eine weitere Ebene, Musik mit anderen Disziplinen in dieser Saison zu kombinieren, besteht darin, dass sechs Persönlichkeiten aus den Bereichen Literatur, Philosophie und Naturwissenschaft angefragt wurden, jeweils zu einem ausgewählten Programm einen Text zu verfassen, der an den Konzerten auch gelesen wird. Den Anfang macht dabei die Schriftstellerin Eleonore Frey. Am Ende der Saison sollen alle Texte zusammen mit den Programmtexten in einem Band publiziert werden. (BT)

Konzerte: Freitag, 5. September, und Samstag, 6. September, jeweils 20 Uhr (Einführung um 19.30 Uhr). Reservation: mail@luciano-fasciati.ch.



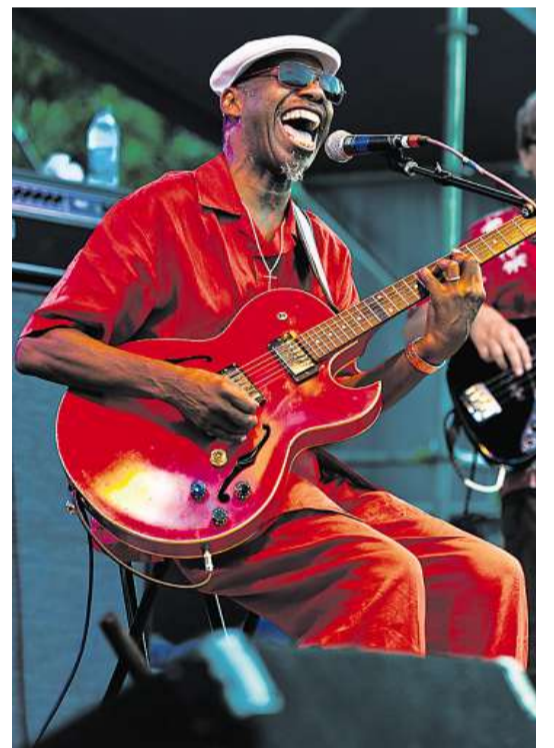
Musik in Kombination mit anderen Disziplinen: Heute und morgen konzertiert das Ensemble ö! in der Ausstellung von Remo A. Alig in Chur. (FOTO CLAUDIO GODENZI)

New Orleans liegt im Nolla-Delta

Morgen Samstag steigt in Thuisis die achte Blues & Rock Night. Der Schwerpunkt liegt auf dem musikalischen Schaffen New Orleans.

KONZERT In der sogenannten Roten Halle in Thuisis, mitten im Gewerbegebiet, kommt es morgen Samstag zu einem Konzertabend ganz im Zeichen des Südstaatenblues. Zu Gast sind drei Formationen mit Musikern, die vor allem in New Orleans tätig sind und dort zu den herausragenden Künstlern ihres Genres gehören. Engagiert hat sie der seit Jahren vom Bluesfieber infizierte Thusner Gian Munsch, und zwar vor Ort: Für die Programmgestaltung der nun zum achten Mal stattfindenden Blues & Rock Night unternimmt Munsch jeweils Reisen in die Epizentren des Blues. Zuletzt war es Chicago, nun also New Orleans, wo Munsch den Radiomoderator und Bandleader Marc Stone traf. Dieser wird nun nicht nur selber mit seiner Band auftreten, er hat Munsch auch dabei geholfen, die Gruppe The Louisiana Blues Throwdown 2014 zusammenzustellen. Diese besteht aus den sechs Musikern Benny Turner, Roosevelt Collier, Kirk Joseph, Vasti Jackson, Walter «Wolfman» Washington und Lillian Boutté. Ein jeder von ihnen ist selbst Bandleader. Der Bassist Benny Turner zum Beispiel ist der Bruder des legendären Freddy King und spielte mit einigen Blueslegenden.

In dieser Zusammenstellung haben die Künstler bis anhin noch nie zusammengespielt. In Thuisis ist also ein ziemlich exklusives Konzert zu erleben. Den Auftakt macht um 18 Uhr die Brass Band Cazis,



Morgen in Thuisis zu sehen und zu hören: Gitarrist Walter «Wolfman» Washington. (ZVG)

auf sie folgt besagte Marc Stone Band. Zu Gast ist ausserdem die Formation Sunpie and The Louisiana Sunspots, eine sogenannte Zydeco-Band, die einen wilden Mix aus Blues, karibischer Musik, Gospel, Funk und afrikanischen Rhythmen spielt. Bandleader Sunpie Barnes sei eben erst mit Sting auf Tournee gewesen, sagt Gian Munsch.

Die Organisatoren hoffen auf rund 800 Besucher. Für die Durchführung des Anlasses können sie auf grosse Unterstützung in der Region zählen. Doch laut Munsch reicht das lokale und regionale Publikum nicht aus, er hofft also, dass auch Musikinteressierte aus anderen Regionen den Weg nach Thuisis finden. JULIAN REICH

Infos: www.bluesandrockenight.ch, Vorverkauf: Telefon 081 651 11 22 oder 081 650 08 50.

KULTURNOTIZEN

Ausstellung über den Schleier In der Offenen Kirche in St. Gallen ist die Ausstellung Schleier & Entschleierung gestartet. Sie zeigt, dass das Tragen eines Schleiers eine lange Tradition hat – im Christentum noch vor dem Islam. Ein Überbleibsel ist etwa der Hochzeitsschleier. Die Ausstellung ist noch bis zum 20. September zu besichtigen.

Film über Pasolini Mit einem Film über den mysteriösen Tod der italienischen Legende Pier Paolo Pasolini ist Regisseur Abel Ferrara beim Festival Venedig ins Rennen um den Goldenen Löwen gegangen. Willem Dafoe verkörpert darin den Regisseur und Schriftsteller, der 1975 an einem Strand bei Rom ermordet wurde. Ein junger Stricher gestand, wanderte ins Gefängnis – und widerrief danach sein Geständnis.